Die „Jugend 2000“ zeigt Selbstbewusstsein und Optimismus: Aus aller Welt

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2.
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60. Internet: www.rnz-online.de. Erscheint werktäglich in 11 Ausgaben

Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 3 80, Fax 5 19 - 3 85.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 2 51, Fax 5 19 - 2 08.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

Heidelberger Nachrichten

56. Jahrgang / Nr. 73 | Dienstag, 28. März 2000 | Einzelpreis 1,70 DM

Heute

Favoritensiege

Favoritensiege für „American Beauty“ und „Alles über meine Mutter“, abermals enttäuschte deutsche Hoffnungen: Das ist das Ergebnis der 72. Oscar-Verleihung in Los Angeles. Die Gesellschaftsstudie „American Beauty“ gewann mit fünf Oscars (AP-Foto) die meisten Auszeichnungen aller nominierten Streifen, darunter auch die begehrtesten für den besten Film 1999 sowie die beste Regie. Aus aller Welt

Reue nach Amokfahrt

Nach seiner Amokfahrt mit einem gestohlenen 40-Tonnen-Lkw droht dem 14-jährigen Serien-Dieb Andreas eine Gefängnisstrafe. Der Jugendliche verweigert weiter die Aussage, zeigte allerdings Reue. Aus aller Welt

Matthäus: Kein guter Start

Nach seinem misslungenen Debüt beim „schlechtesten Fußball-Team Amerikas“ redete sich Lothar Matthäus den Frust von der Seele: „Ich bin mit dem Spiel nicht glücklich. Das war kein guter Start.“ Sport

DAX ↘ NEMAX-50 ↗ Euro →

DAX: 7892,49 Punkte (–39,93)
NEMAX + 50: 8285,28 (+6,86)
Euro: 0,9712 (0,9715) US-Dollar
Dollar: 2,0138 (2,0132) DM. Gewinner (DAX): Linde 46,5 (+7,17 Porzent). Verlierer (DAX): BMW 32,55 (–3,7 Prozent)

Roboter setzt Knie-Prothese sein

In der Frankfurter Unfallklinik haben Ärzte weltweit erstmals mit Hilfe eines Roboters eine Knie-Prothese eingesetzt. Das über eine Million Mark teure Gerät fräst weitaus exakter als dies von Hand möglich ist. Die Implantate können zu 90 Prozent exakt in den Knochen eingepasst werden, ein geübter Arzt erreiche lediglich 30 bis 35 Prozent. Rhein-Neckar-Main

Finanz-Debakel bei Eintracht

Das Chaos um den wahren Schuldenstand von Eintracht Frankfurt und das Ausmaß der Finanz-Misere weitet sich täglich aus. Nach neuesten Erkenntnissen sollen die Verstöße gegen die Lizenzauflagen 27 Millionen Mark betragen. Sport

Lotto und Toto

Rennquintett: Rennen B: 23, 30, 31

Gewinnquoten

Toto: Kl. 1: 36 073,20 DM; Kl. 2: 907,80 DM; Kl. 3: 69,70 DM.

6 aus 45: Kl. 1: unbesetzt, Jackpot 459 566,20 DM; Kl. 2: unbesetzt, Jackpot 57 445,70 DM; Kl. 3: 998,80 DM; Kl. 4: 56,60 DM; Kl. 5: 53,– DM; Kl. 6: 7,– DM.

Lotto: Kl. 1: unbesetzt, Jackpot 4 940 792,20 DM; Kl. 2: 3 293 861,40 DM; Kl. 3: 132 816,90 DM; Kl. 4: 8965,70 DM; Kl. 5: 378,30 DM; Kl. 6: 111,70 DM; Kl. 7: 73,10 DM; Kl. 8: 23,90 DM.

Rennquintett: Rennen A: Kl. 1: 288,20 DM, Kl. 2: 13,70 DM. **Rennen B:** Kl. 1: 2305,60 DM; Kl. 2: 576,40 DM; **Komb.-Wette:** unbesetzt, Jackpot 7057,– DM.

Spiel 77: Kl. 1: 977 777,– DM, Jackpot 141 318,70 DM; Kl. 2: 77 777,– DM; Kl. 3: 7777,– DM; Kl. 4: 777,– DM; Kl. 5: 77,– DM; Kl. 6: 17,– DM; Kl. 7: 5,– DM.

Super 6: Kl. 1: 100 000,– DM; Kl. 2: 10 000,– DM; Kl. 3: 1000,– DM; Kl. 4: 100,– DM; Kl. 5: 10,– DM; Kl. 6: 5,– DM.

(Ohne Gewähr)

Das Wetter heute

Wechselhaft, kühl und stark bewölkt, zeitweise Regen.

+ 12/2

Putin fordert Kurswechsel

Russlands künftiger Präsident will außenpolitische Korrekturen und ausgewogene Innenpolitik

Moskau. (dpa) Russlands neuer Präsident Putin hat unmittelbar nach seinem klaren Wahlsieg einen neuen außenpolitischen Kurs der Atommacht angeordnet. Ein U-Boot der russischen Nordmeerflotte schoss „als Salut“ zum Sieg des 47-Jährigen am Montag zwei Interkontinentalraketen zu einem Testflug ab und untermauerte damit die von Putin zuletzt mehrfach erwähnten Großmachtambitionen Russlands.

Knapp drei Monate nach dem überraschenden Rücktritt von Boris Jelzin und der Einsetzung Putins als kommissarischer Präsident siegte dieser in der ersten Wahlrunde am Sonntag klar vor seinen zehn Kontrahenten. Auf Putin entfiel nach vorläufigen Ergebnissen der Zentralen Wahlkommission in Moskau nach Auswertung von 95,5 Prozent der Stimmen die absolute Mehrheit von 52,64 Prozent. Als möglichen Termin für die Vereidigung des neuen Präsidenten für eine vierjährige Amtszeit nannte der Leiter der Zentralen Wahlkommission in Moskau, Weschnjakow, die Zeit zwischen dem 5. und 8. Mai.

Putin bezeichnete seinen Erfolg im ersten Wahlgang als „noch größere moralische Verpflichtung“. Nach einer Sitzung der Regierungsspitze kündigte Außenminister Iwanow einen neuen Kurs in der russischen Außenpolitik an, die den Entwicklungen im Ausland angepasst werde. Was damit konkret gemeint ist, sagte Iwanow nicht.

Als Demonstration militärischer Stärke starteten vom nukleargetriebenen U-Boot „Karelija“ im Nordmeer zu Testzwecken erfolgreich zwei ballistische Raketen, die auf der fernöstlichen Halbinsel Kamtschatka einschlugen. Ein ranghoher Marineoffizier nannte die Tests „eine Art Salut“ der Streitkräfte für ihren neuen verfassungsmäßigen Oberbefehlshaber.

Zweiter bei den Präsidentenwahlen wurde Kommunistenchef Sjuganow mit 29,34 Prozent, der liberale Politiker Jawlinski mit 5,84 Prozent Dritter. Die Wahlbeteiligung am Sonntag lag bei 68,88 Prozent.

Der Westen gratulierte Putin zu dessen Wahlerfolg, forderte aber zugleich ein baldiges Ende des Tschetschenien-Krieges (Siehe auch Seite 2).

Keine Miene regte sich bei Russlands neuem Präsidenten, als er am Montag vom britischen Premier Blair Glückwünsche zu seiner Wahl entgegennahm. Erst Anfang Mai wird Putin offiziell das Amt des Staatspräsidenten antreten. dpa-Foto

Dreieinhalb Jahre für Anwalt Gatzka

Roland Ernst bleibt in Haft

Bochum. (HR) Im Prozess gegen den Heidelberger Rechtsanwalt Thomas Gatzka hat die Bochumer Justiz gestern ein eindeutiges Bekenntnis für große Härte gegen Wirtschaftskriminelle abgelegt. „Leute wie Herr Gatzka müssen mit einer höheren Strafe rechnen“, sagte der Vorsitzende Richter am Landgericht, Hermann Pamp, im Rahmen der Urteilsbegründung. Das Landgericht Bochum verurteilte Gatzka wegen Untreue und einer Anwaltspflichtverletzung zu dreieinhalb Jahren Freiheitsstrafe.

Gatzka hatte sich beim mit Schmiergeld forcierten Verkauf der Regierungsimmobilie um die vertragsrechtlichen Seiten gekümmert. In dem Gebäudekomplex ist das Bundesentwicklungshilfeministerium (BMZ) als Mieter untergebracht. Für 290 Millionen DM wurde die Immobilie im März 1996 an ein finanzkräftiges Firmenkonsortium veräußert.

Baurechtsexperte Gatzka hatte eine „Schmiergeldklausel“ in den Kaufvertrag eingebaut. Darin wurde eine „Scheinmaklerprovision“ in Höhe von sechs Millionen DM vereinbart. Der Jurist brachte damit seinen langjährigen Partner Roland Ernst um drei Millionen DM. Ernst und seinem damaligen Geschäftspartner Berthold Kaaf gehörte der BMZ-Komplex bis zum Verkauf. Kaaf kassierte drei Millionen DM der „Scheinprovision“. Der Rest wurde für Schmiergeldzahlungen an Drahtzieher des Geschäfts verbraucht.

Die Vermutung, Gatzka habe seinen langjährigen Freund und Partner Roland Ernst belastet, wurde in Bochum nicht bestätigt.

Kampfabstimmung um Grünen-Vorsitz

Neben Radcke treten auch Renate Künast und der Stuttgarter Fraktionschef Fritz Kuhn an

Will von Stuttgart nach Berlin: Fritz Kuhn, grüner Fraktionschef im Landtag. Foto: dpa

Berlin. (dpa) Die künftige Parteispitze der Grünen wird in einer Kampfabstimmung entschieden. Auf dem Parteitag Ende Juni in Münster wollen sich drei Bewerber für die beiden Sprecherämter zur Wahl stellen.

Die beiden Grünen-Fraktionschefs in Berlin und Baden-Württemberg, Renate Künast und Fritz Kuhn, meldeten am Montag nach einwöchiger Bedenkzeit ihre Kandidatur für den Parteivorsitz an. Im Falle ihrer Wahl müssen die beiden Wunschkandidaten von Joschka Fischer ihre Mandate in den Länderparlamenten aufgeben. Erneut antreten will die bisherige Vorstandssprecherin Antje Radcke, die wie Künast dem linken Parteispektrum zugerechnet wird. Nach dem Grünen-Statut müssen die beiden Frauen in dem ersten Wahlgang gegeneinander kandidieren. Die Unterlegene kann anschließend gegen den männlichen Kandidaten Kuhn antreten.

Kuhn und Künast gaben dem Drängen prominenter Grünen-Vertreter nach, sich trotz der gescheiterten Strukturreform der Partei zu bewerben. Beide hatten zunächst ihre Kandidatur für den Parteivorsitz von einer Lockerung der strikten Trennung von Amt und Mandat auf dem Parteitag vor gut einer Woche in Karlsruhe abhängig gemacht. Die vom Bundesvorstand angestrebte Strukturreform war jedoch gescheitert.

Künast begründete ihre Entscheidung damit, dass sie die Grünen wieder zu einem Markenzeichen machen wolle. „Die Partei soll wieder ein eigenständiges Projekt werden und nicht nur Vollstrecker von Regierungspolitik.“ Kuhn will nach eigenen Worten dafür sorgen, dass die ökologische Frage wieder ins Zentrum grüner Politik rückt. Er habe sich zur Kandidatur entschlossen, nachdem ihm viele Parteifreunde dazu geraten hätten. Mit seiner Entscheidung verzichtet er auf den unangefochtenen Spitzenplatz der Grünen bei der baden-württembergischen Landtagswahl in einem Jahr (s.a. Seite 2 und „Aus Südwestdeutschland“).

Die 44-jährige Künast gehörte zu den Mitbegründern der West-Berliner Alternativen und kam 1985 das erste Mal ins Abgeordnetenhaus. Kuhn gilt als einer der profiliertesten Politiker der Südwest-Grünen. Ohne ideologische Scheuklappen hatte er sich für ein schwarz-grünes Bündnis auf Landesebene eingesetzt.

Porto bleibt – Post macht Rückzieher

Berlin. (dpa) Das Porto für Standardbriefe und Postkarten bleibt mit 1,10 und einer Mark bis Ende 2002 unverändert. Die Deutsche Post AG hat gestern eine noch für dieses Jahr geplante Preisanhebung um jeweils zehn Pfennig fallen gelassen. „Damit ist Schluss mit allen Spekulationen über Portoerhöhungen“, sagte der zuständige Wirtschaftsminister Müller.

Die Deutsche Post AG gehört noch vollständig dem Bund, plant aber den Gang an die Börse. Für die Beförderung von Briefen bis 200 Gramm und Massensendungen bis 50 Gramm besitzt sie eine bis Ende 2002 geltende Exklusivlizenz.
Die Post erwägt nun zur Deckung unverhergesehener Kosten die Löhne bei Neueinstellungen abzusenken.

Morgen Warnstreiks in Metallbetrieben

Hannover. (dpa) Der Tarifkonflikt in der Metallindustrie verschärft sich. Für diesen Mittwoch kündigte die IG Metall Warnstreiks in mindestens sechs Bundesländern an, darunter in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz und Niedersachsen. Die Große Tarifkommission der IG Metall tagt heute in Stuttgart. Sie muss noch ihre Zustimmung zu den Warnstreiks geben. Heute endet die Friedenspflicht in der Tarifrunde. Der Tarifkonflikt ist festgefahren. Hauptziel der IG Metall ist eine Tariferhöhung von von 5,5 Prozent sowie die Rente mit 60.

In Stuttgart rief die IG Metall rund 22 000 Beschäftigten beim Automobilkonzern DaimlerChrysler zum Warnstreik auf. Um Mitternacht am Mittwoch sollen die rund 2000 Beschäftigten der Nachtschicht im Werk Sindelfingen in den Ausstand treten.

Daimler und VW steigen groß ein

Frankfurt/Stockholm. (dpa) Auf dem hart umkämpften Automobilmarkt runden DaimlerChrysler und VW mit milliardenschweren Investitionen ihre Angebotspaletten ab. Mit Blick auf den wachstumsstarken Markt in Asien steigt DaimlerChrysler beim japanischen Autohersteller Mitsubishi Motors ein und kauft Kompetenz beim Bau von Kleinwagen und benzinsparenden Motoren.

Volkswagen übernimmt mit 18,7 Prozent die Führung bei der schwedischen Scania und schafft den lang ersehnten Einstieg in den Markt mit schweren Lastwagen. Scania gilt als eine der weltweit profitabelsten Lkw-Marken und ist mit gut 50 000 verkauften Lkw und Bussen nach DaimlerChrysler und Volvo Nummer drei in Europa. „Wirtschaft“

Die neue Allianz von General Motors mit Fiat löst dagegen bei den Beschäftigten der General Motors-Tochter Opel Ängste aus.

Jospin beugt sich sozialen Protesten

Paris. (AP) Unter dem Druck sozialer Proteste hat der französische Premierminister Jospin am Montag seine Regierung umgebildet. Wie der Elysee-Palast mitteilte, wurden vier Minister entlassen, darunter der umstrittene Wirtschafts- und Finanzminister Sautter und der Chef des Bildungsressorts, Allegre. Sautter wird durch Exregierungschef Fabius ersetzt, Allegre durch Lang. Jospin nahm außerdem je einen zusätzlichen Politiker der Grünen und der Kommunisten in sein neues Kabinett auf, um das Gleichgewicht der Kräfte innerhalb der Linksregierung zu wahren.

Entlassen wurden ferner Kulturministerin Trautmann und der Minister für den Öffentlichen Dienst, Zuccarelli. Zu ihren jeweiligen Nachfolgern ernannte Jospin Catherine Tasca und den ehemaligen Finanzminister Sapin.

(Siehe auch Pol. Umschau).

Aus der Region

Randalierer wüteten in Mannheimer Kirche

Mannheim. (boo) Absolut respekt- und sinnlos wüteten am vergangenen Samstag bisher Unbekannte in einer katholischen Kirche im Mannheimer Stadtteil Neckarau. Sie urinierten in sämtliche Weihwasserbecken, verstreuten im Altarraum mehrere Kondompackungen und zerrissen aufgehängte Fotos von Kommunionkindern. Die Übeltäter rissen zudem mehrere Seiten aus einem Fürbitenbuch und stahlen Spenderkerzen der Mutter Gottes.

Auch außerhalb der Kirche trieben die Vandalen ihr Unwesen. Sie zerstörten einen Autoreifen im Hinterhof der Pfarrei, zündeten ein Feuer an und verteilten Kondome am Heckscheibenwischer sowie am Auspuff eines Autos. Bis gestern hatte die Polizei noch keinerlei Hinweise auf die Täter.

„Wissenschaft 2000“: Abschluss der RNZ-Serie

Heidelberg. (hv) Auf unserer heutigen „Universitas“-Seite wird eine Rückschau auf die RNZ-Serie „Wissenschaft 2000. Ein Blick in die Zukunft“ geboten. In den 27 Folgen dieser Serie seit Januar 1999 haben renommierte Heidelberger Wissenschaftler vor Beginn des dritten Millenniums Zukunftsperspektiven ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereiches entwickelt.

Den Auftakt der Reihe hatte Prof. Jürgen Siebke, der Rektor der Heidelberger Universität, übernommen. Ferner zählten zwei ehemalige Rektoren zu den Autoren: der Historiker Prof. Volker Sellin und der Physiker Prof. Gisbert Frhr. zu Putlitz, der in diesem Jahr zudem Präsident der Heidelberger Akademie der Wissenschaften wird.

Eine Frau zu Haus, die andere auf dem Dach

Mannheim. (boo) Die Polizei ist immer dankbar, wenn aufmerksame Nachbarn schlimme Unfälle oder Gewalttaten verhindern helfen. Über die schnelle Reaktion von Anwohnern gestern Morgen im Mannheimer Stadtteil Neckarstadt waren aber zumindest drei Personen wenig erfreut: Ein 30-jähriger Mann, seine Ehefrau und seine Geliebte.

Als die Ehefrau früher als erwartet kurz nach neun Uhr in die eheliche Wohnung zurückkehrte, störte sie das frühmorgendliche Tête-á-Tête. Mangels eines Verstecks in der Wohnung kletterte die 22-jährige Geliebte schnell aufs Dach im vierten Stockwerk und wollte dort kauernd warten, bis die Luft wieder rein war. Doch da waren eben die aufmerksamen Nachbarn, die an Selbstmordgefahr glaubten und die Polizei riefen.

Die Ecke:

Stummes Wiehern

Der bisher originellste Beitrag zu einem Thema, das die Stadt am Neckar umtreibt, war die Umrechnung des umstrittenen Heidelberger Dreibeiners „S-Printing Horse“ in die für seine Herstellung notwendigen Energiekosten. Und dass man dafür 300 Haushalte ein Jahr lang mit Strom hätte versorgen können. Eine eindrucksvolle Ökobilanz. Was uns aber noch auffällt: Solange das Ding gegenüber dem Bahnhof keine aussprechbaren Namen hat, bleibt es irgendwie konturenlos. Warum nicht seinen geistigen Vater Mehdorn und dessen neuen Job daran festmachen: Bahn „light“ - hier verlor sie ihr viertes Bein. Oder vielleicht möchte auch der Kanzler, der dem Kunstwerk im April die höheren Weihen geben wird, seinen Namen in HD lassen: Big Gerhard. Mit der Option, es später ggf. sogar in „Gerhard den Großen“ umzubenennen.